

auch er geht nicht über den biblischen Schöpfungsbericht hinaus. Hugo von St. Viktor erwähnt die drei Prinzipien der Philosophen als Gegensatz zur christlichen Schöpfung aus dem Nichts¹³⁹). Nirgends zeigt sich die eindeutige Häresie, die Manegold behauptet hatte. Sollte er nur hypothetisch aus seiner Kenntnis der Platointerpretation seiner Zeit vor möglichen Gefahren dieser Beschäftigung haben warnen wollen und hierzu auf die alte Ablehnung der Schöpfung aus drei Urprinzipien zurückgegriffen haben?

Daß sich die von Manegold überlieferte häretische Formulierung der Lehre von drei Prinzipien bei Abälard oder in der Schule von Chartres nicht mehr findet, könnte ein Hinweis darauf sein, wie sehr man im 12. Jahrhundert zum Ausgleich geneigt war¹⁴⁰) und vor so extremen Formulierungen zurückschreckte, wie sie das 11. Jh. vielleicht gewagt hatte.

Wir kennen bisher keinen Kommentar zu Chalcidius aus dem 11. oder 12. Jh., der die im Liber contra Wolfelmum bekämpften Anschauungen vertreten hätte; deshalb liegt es nahe, an dieser Stelle einen verlorengegangenen Kommentar zu Chalcidius „gemäß der Lehre eines Manegold“ zu erwähnen. In einem Katalog der Bibliothek der Benediktinerabtei Peterborough (Northhamptonshire) aus dem 14. Jahrhundert ist ein Werk mit dem Titel *Glose super Platonem iuxta Mag. Manegaldum* verzeichnet¹⁴¹). Unter den Platoglossen sind wahrscheinlich Glossen zum Timäuskommentar des Chalcidius zu verstehen, wie auch ein entsprechendes Werk Wilhelms von Conches in den Handschriften unter dem Titel *Glosae super Platonem* läuft¹⁴²). Das *iuxta Mag. Manegaldum* dürfte so zu verstehen sein, daß der Kommentar von einem Schüler aufgrund der Lehre eines Manegaldus abgefaßt wurde¹⁴³). Da der Kommen-

¹³⁹) Hugo von St. Viktor, *De sacramentis* I, 1, 1: *Quod creatum est, de nihilo factum est ... Philosophi gentilium quaedam rerum principia sine principio posuerunt: opificem, materiam et formam ...* (Migne PL 176, 187 AB).

¹⁴⁰) Vgl. W. von den Steinen, *Vom heiligen Geist des Mittelalters* (1926, Neudr. 1968) S. 126 über Bernhard von Chartres.

¹⁴¹) James (s. o. S. 55 Anm. 39) S. 49 verzeichnet in seinem Abdruck des *Matricularium Librarie Monasterii Burgi S. Petri paucis libris non examinatis* als Nr. 137: *Macer. / Macrobius. De Sompno Cipionis. / Glose super Platonem iuxta Mag. Manegaldum*. Vgl. Th. Gottlieb, *Über mittelalterliche Bibliotheken* (1890) S. 171 f. Nr. 495.

¹⁴²) Ed. von E. Jeuneau in *den Textes philosophiques du moyen âge* 13 (1965).

¹⁴³) Chatillon (s. o. S. 52 Anm. 22) S. 166 hielt die Platoglossen für eine Schülernachschrift. Zum Problem solcher Nachschriften vgl. L. Meier, *Über den Zeugniswert der „Reportatio“ in der Scholastik*, *Arch. f. Kulturgesch.* 36 (1954) S. 1 ff.